

Friedrich von Alberti

Geboren	04.09.1795, Stuttgart
Gestorben	12.09.1878, Heilbronn
Wirkungsstätte	u.a. Bad Friedrichshall
Tätigkeitsfeld	Geologe.
Leistung	Begründer des Trias-Systems.
Beschreibung	Friedrich August von Alberti gab der Trias-Epoche ihren Namen. Er studierte Bergbau und Hüttenwesen am Stuttgarter Militärinstitut. Ab 1815 war er an der Saline Sulz am Neckar tätig, von 1818-1820 in Friedrichshall. Nachdem 1822 im badischen Dürrheim Salz erbohrt worden war, wurde von Alberti an den oberen Neckar beordert, wo er bereits 1822 bei Schwenningen und 1824 bei Rottweil das Salzlager im Mittleren Muschelkalk erschloss. Er hatte erkannt, dass dafür genaue Kenntnisse der Schichten und ihres Fossilgehalts nötig waren, und veröffentlichte diese 1826 in seinem ersten Buch „Die Gebirge des Königreichs Württemberg“. Schon 1835 erschien das Epochenwerk, in dem er Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper zu einer „Formation“, der Trias, zusammenfasste. In den folgenden Jahren lernte Friedrich von Alberti auf ausgedehnten Reisen viele europäische Salzlager und Salinen kennen und legte 1852 seine zweibändige „Halurgische Geologie“ vor. Als der Salzabsatz in die Schweiz ins Stocken kam, sollte von Alberti am unteren Neckar, verkehrsgünstiger zu den Standorten der chemischen Industrie gelegen, Steinsalz erschließen. Er begann ab 1854 den Schacht von Friedrichshall abzuteufen, in dem er nach einem schweren Wassereinbruch 1858 in 145 Metern Tiefe Steinsalz anfahren konnte. Bis 1870 leitete er Bergwerk und Saline in Friedrichshall. Zuvor war noch sein „Überblick über die Trias“ (1865) erschienen, in dem er Fossilinhalt und Schichtenfolge der „Germanischen Trias“ mit Trias-Schichten in den Alpen verglich und viele neue Fossilarten beschrieb. Am 12. September 1878 verstarb von Alberti in Heilbronn. Sein Name lebt fort in öffentlichen Einrichtungen, der Zeitschrift „Albertiana“, dem internationalen Mitteilungsorgan der Trias Forscher, in wissenschaftlichen Namen fossiler Tiere und Pflanzen und in der Friedrich von Alberti-Stiftung der Hohenloher Muschelkalkwerke, die alljährlich im Herbst in Ingelfingen den gut dotierten Alberti-Preis verleiht.

(Autor: Hans Hagdorn)